

**Ansprache des
Niedersächsischen Ministerpräsidenten
Christian Wulff
aus Anlass des ersten Rammschlages
zur Norderweiterung des Seehafens Brake
am 21. September 2007, 10.00 Uhr, Nordstraße/Baustelle**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

1. Begrüßung

Sehr geehrter Herr Meyer-Schwickerath,

sehr geehrter Herr Müller,

sehr geehrter Herr Diekmann,

sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

meine sehr geehrte Damen und Herren,

die Küste erlebt zurzeit einen wahren Boom. Viele Großprojekte sind in Angriff genommen, die für die Wirtschaft nicht nur in Niedersachsen, sondern in ganz Deutschland von überragender Bedeutung sind.

Für eines dieser Projekte, die Norderweiterung des Seehafens Brake, wollen wir heute den Startschuss geben. Die Hafenerweiterung Nord ist eines der wichtigsten Vorhaben in der Unterweserregion und hat die volle Unterstützung der Niedersächsischen Landesregierung.

2. Maritime Wirtschaft

Deutschland ist ein Land mit einer langen maritimen Tradition. Sie umfasst den Schiffbau und die Schiffbauzulieferer, Aspekte der Logistik, der Häfen und des Seetransports, Fragen der Hinterlandanbindung und der Meeresforschung, der Energiegewinnung und Ausbildung, um nur einige zu nennen. Nach Schätzungen des Zentralverbandes der Deutschen Seehafenbetriebe arbeiten in den deutschen Häfen und den Hafen bezogenen Unternehmen über 300.000 Beschäftigte - Tendenz steigend. Allein in den neun niedersächsischen Seehäfen wurden 2006 über 38.000 Arbeitsplätze gezählt.

3. Hafenpolitik

Deutschland und Zentraleuropa sind über die Seehäfen mit der globalisierten Welt verflochten. Aufgrund des überproportionalen Warenaustauschs wächst der Welthandel doppelt so schnell wie die Weltwirtschaft. 95 % des interkontinentalen Außenhandels werden über die Seehäfen abgewickelt.

Fast 64 Mio. Tonnen Güter wurden 2006 allein in den niedersächsischen Häfen umgeschlagen, das sind rd. $\frac{1}{4}$ aller seewärtigen Güter in Deutschland. Damit konnte der Rekord aus dem Vorjahr zwar nicht ganz wiederholt werden, dennoch haben mehrere niedersächsische Seehäfen im letzten Jahr ein deutliches Plus erwirtschaften können. Mit rd. 33 Mio. Tonnen im ersten Halbjahr 2007 liegen wir erneut auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Niedersachsen liegt damit nach Hamburg, aber noch vor Bremen auf Platz zwei in der Rangfolge der deutschen Häfen.

Die deutschen Seehäfen sind ein bedeutender Teil der insgesamt stark wachsenden Logistikbranche des Landes. Sie tragen in erheblichem Umfang zur Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit Gütern und zur Sicherung der Exportfähigkeit der deutschen Wirtschaft bei. Ihre Leistungsfähigkeit ist unverzichtbar. Pflege und Ausbau der Hafeninfrastruktur sowie der Anschluss- und Hinterlandverbindungen gehören daher zu den Aufgaben mit nationalem Rang.

Ziel der Niedersächsischen Landesregierung ist es, die Rolle der niedersächsischen Häfen zu stärken und die einzelnen Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße so aufeinander abzustimmen, dass sie die steigenden Güterströme auch in Zukunft bewältigen können.

Sichtbarer Ausdruck dieses Anspruchs ist der Tiefwasserhafen **JadeWeserPort**, der dazu beitragen wird, dass auch der internationale Überseecontainerumschlag nicht an Niedersachsen vorbeigeht. Und, meine Damen und Herren, lassen Sie mich hinzufügen: Trotz aller unschönen Nebentöne in den vergangenen Tagen und Wochen, der **JadeWeserPort** wird wie geplant verwirklicht! Daran wird sich auch durch den von den Oppositionsfraktionen im Niedersächsischen Landtag beantragten Untersuchungsausschuss nichts ändern. Wir werden weiter alles für einen baldigen Baubeginn tun. Allerdings liegt das jetzt nicht mehr in unserer Hand, sondern hängt davon ab, wann das OVG Lüneburg entscheidet.

4. Investitionen in den Hafenaufbau

Für Niedersachsen gilt: Wir sind auf der Straße, in der Luft und auf dem Wasser die Mobilitäts- und Logistikregion in Deutschland. Das wollen wir in Zukunft noch besser nutzen und vermarkten. Wir investieren deshalb dort, wo die Mobilität gefordert ist.

Der JadeWeserPort ist das Infrastrukturprojekt der nächsten Jahre. Um langfristig erfolgreich sein zu können, ist es aber unbedingt erforderlich, alle Häfen weiter zu entwickeln. Von daher werden wir in den nächsten Jahren in allen Häfen kräftig investieren.

Die konsequente Konsolidierung der Haushalte durch die Landesregierung in den vergangenen Jahren hat jetzt Spielräume und damit neue Gestaltungsmöglichkeiten geschaffen. So sehen der Haushaltsplanentwurf 2008 und die mittelfristige Planung bis 2013 einen kräftigen Anstieg der Investitionen vor.

Gerade im Bereich der Infrastrukturmaßnahmen haben wir die Mittel enorm aufgestockt. Für den Hafenaufbau in den landeseigenen Häfen stehen bis 2013 insgesamt über 200 Mio. Euro zur Verfügung. Nicht eingerechnet ist hierbei der JadeWeserPort, der im Haushalt separat abgesichert ist. Allein im nächsten Jahr werden wir bereits 40 Mio. Euro für Investitionen bereitstellen, das sind fast 16 Mio. Euro mehr als ursprünglich geplant.

Diese Mittel werden allen Häfen zu Gute kommen. Bedeutende Investitionen erfolgen beispielsweise in den nächsten Jahren

- in Cuxhaven mit dem Bau des 4. Liegeplatzes,
- in Emden mit der Sanierung der Nesserlander Schleuse,
- in Wilhelmshaven mit der Ertüchtigung der Niedersachsenbrücke,

- in Stade mit der Hafenerweiterung in Stade-Bützfleth,
- in Brake mit der Norderweiterung des Seehafens und
- mit Investitionen im Bereich Offshore insgesamt.

5. Norderweiterung im Hafen Brake

Meine Damen und Herren,

der Seehafen Brake platzt aus allen Nähten; seit 2003 steigt der Umschlag von massenhaften Stückgütern unaufhaltsam. Ein Zeichen von Wachstum und Erfolg. Durch diese erfreuliche Entwicklung ist der Bedarf an Hafenflächen überproportional gewachsen. Allein in den letzten vier Jahren sind etwa 20 ha zusätzliche Fläche durch den Hafen in Anspruch genommen worden. Alle verfügbaren Flächen sind in Nutzung. Der Hafen stößt jetzt an seine Kapazitätsgrenzen und damit auch die Umschlagmöglichkeiten eines der wichtigsten Unternehmen im Braker Hafen, der Firma J. Müller Terminals.

Die Norderweiterung hat deshalb für den Hafen höchste Priorität! Ich freue mich, dass wir dieses wichtige Projekt jetzt verwirklichen können. Alle erforderlichen Flächen befinden sich im Eigentum von Niedersachsen Ports. Die notwendigen öffentlich-rechtlichen Genehmigungen liegen vor.

Mit Ihrer aktiven Mitwirkung haben Sie, Herr Meyer-Schwickerath und Ihr hoch motiviertes Team von NPorts dazu beigetragen, dass dieses wichtige Hafenprojekt zügig verwirklicht werden kann. Ich bin überzeugt, dass Herr Kroemer als weiterer Geschäftsführer ab 1. Oktober dazu beitragen wird, die gewohnt hohe Schlagzahl von NPorts auf Dauer zu erhalten. Für diese neue Tätigkeit wünsche ich Ihnen, Herr Kroemer, viel Erfolg.

Durch die Norderweiterung werden 30 ha zusätzliche Fläche, ein Schiffs Liegeplatz mit 270 m Kailänge und die erforderliche Straßen- und Gleisinfrastruktur zusätzlich geschaffen. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 37,5 Mio. Euro. Die Finanzierung hat die Landesregierung bereits im letzten Jahr beschlossen. Insgesamt stellen wir zusätzlich 25 Mio. Euro aus dem Haushalt des Landes Niedersachsen bereit.

Ich bin zuversichtlich, dass wir damit die Wettbewerbsfähigkeit Brakes als Hafenstadt am tiefen Fahrwasser der Weser deutlich stärken können.

6. Seewärtige Zufahrten

Kein Hafen kann sich ohne eine funktionierende Anbindung entwickeln. Leistungsfähige seewärtige Zufahrten und gute Hinterlandanbindungen sind eine unabdingbare Voraussetzung zur Erhaltung und weiteren Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Seehäfen. Für Brake ist deshalb auch eine schnelle Umsetzung der bereits beschlossenen Maßnahmen an Außen- und Unterweser vordringlich.

Die Weser verbindet die Seehäfen Bremerhaven, Nordenham, Brake und Bremen. Sie bilden zusammen mit den in der Weserregion ansässigen seehafenorientierten Wirtschaftsunternehmen einen der wichtigsten Wirtschaftszweige in Niedersachsen und Bremen. Aktuell gehen wir in der Region von 96.000 Arbeitsplätzen mit einer jährlichen Wertschöpfung von etwa 7 Mrd. Euro aus. Für das Jahr 2015 wird ein Anstieg auf 125.000 Arbeitsplätze mit einer Wertschöpfung von 9,2 Mrd. Euro prognostiziert.

Die Anpassung von Außen- und Unterweser ist deshalb ein wichtiger Schritt, um auch zukünftig die Wettbewerbsfähigkeit der bremischen und niedersächsischen Häfen an der Weser zu sichern.

Für die Unterweserregion ist die Vertiefungsmaßnahme auch deshalb von größter Bedeutung, weil nur dadurch die Stellung des Hafens Brake im internationalen Vergleich gehalten werden kann. Schon heute können die Schiffe Brake nicht mehr voll abgeladen erreichen, so dass Einschränkungen in der Wirtschaftlichkeit die Folge sind.

Immerhin hat der Bund durch seine vorlaufenden Untersuchungen festgestellt, dass das Nutzen-Kosten-Verhältnisse einen überragenden Wert von über 21 aufweist. Das ist unschlagbar im Vergleich der Wasserstraßenprojekte und das untermauert die volkswirtschaftliche Bedeutung sehr deutlich. Beides - die Unterweservertiefung und die Norderweiterung im Hafen Brake werden zu einem deutlichen Zuwachs an Arbeitsplätzen in Brake und in der Region führen.

7. Hinterlandanbindungen

Meine Damen und Herren,

aufgrund der geographischen Lage im Schnittpunkt bedeutender Verkehrs- und Entwicklungsachsen hat Norddeutschland wachsende Aufgaben im überregionalen Ver-

kehr zu erfüllen. Und es ist klar, dass Niedersachsen dabei mehr ist als nur der infrastrukturelle Lückenschluss oder ein Transitland, das Engpässe beseitigen hilft.

Unsere Verkehrspolitik zielt darauf, die jeweiligen Stärken der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße in optimaler Kombination zu nutzen - zum Vorteil aller Beteiligten. Dazu gehört der Ausbau der Wasserstraßen genauso wie die Optimierung von Schienen- und Straßenverbindungen und natürlich die Anbindungen unserer Häfen an die anderen Verkehrsträger.

Wir wissen, dass der Hinterlandtransport ohne große Anstrengungen im Bereich des Straßenbaus und beim Ausbau der Schienenverkehrswege nicht funktionieren kann. Die vor kurzem veröffentlichte Seeverkehrsprognose des Bundes hat ein enormes Wachstum im Seegüterumschlag deutlich gemacht. Dies gilt für die niedersächsischen Seehäfen, aber insbesondere für Bremerhaven und Hamburg. Deren Umschlagsmengen müssen zu großen Teilen über niedersächsisches Gebiet transportiert werden.

Hamburg und Bremen haben längst erkannt, dass Ein- und Ausladen von Containern in ihren Häfen nicht reicht. Man muss die Container auch abtransportieren. Sonst wandern die Kunden ab, und zwar nicht in den nächsten Hafen in Niedersachsen - das könnten wir wohl verschmerzen -, sondern nach Rotterdam. Eine enge Kooperation der norddeutschen Bundesländer ist daher unabdingbar. Wir müssen deshalb schnellstmöglich zusammen mit dem Bund und den anderen Küstenländern Lösungen finden, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Lassen Sie mich nur die wichtigsten Projekte nennen:

- Bei den Straßen wird es darauf ankommen, den Ausbau **der Autobahn A 1** und insbesondere den Neubau der **Küstenautobahn A 22** voranzubringen. Gerade die A 22 ist eines der wichtigsten strukturpolitischen Vorhaben im Küstenraum. Sie bildet das Rückgrat für die Hinterlandverbindung aller niedersächsischen und bremischen Seehäfen in Richtung Ostseeraum und damit zu den skandinavischen und baltischen Staaten.

Die Landesregierung hat deshalb für das nächste Jahr Planungskosten im Haushalt vorgesehen, um das Projekt voranzubringen.

- Im Schienenbereich ist ohne Zweifel die **Y-Trasse** von herausragender Bedeutung, die zügig in Angriff genommen werden muss. Diesem Vorhaben kommt immer größere Bedeutung zu, weil es nicht mehr primär darum geht, Reisezeitgewinne für den ICE-Verkehr zu erzielen, sondern das Schienennetz in Norddeutschland zur Bewältigung der dynamisch wachsenden Hafenhinterlandverkehre zu erweitern.

Zudem hat dieses Schienenprojekt den Vorteil, das steigende Transportvolumen ohne nennenswerte Erhöhung der CO₂-Belastung bewältigen zu können. Es reicht heute nicht mehr aus, allein das Transportvolumen logistisch zu bewältigen, es kommt darauf an, diese Transporte möglichst umweltfreundlich und klimaschonend abzuwickeln.

8. Ausblick

Meine Damen und Herren,

nur wenn es uns gelingt, die notwendigen Maßnahmen in einer sinnvollen Kombination zu realisieren, wird es auch gelingen, die steigenden Gütermengen in Zukunft ohne Einschränkungen zu transportieren. Als Schnittstellen zwischen weltweitem Seeverkehr und den landseitigen Transportwegen bieten die norddeutschen Häfen hervorragende Potenziale, um diese Aufgaben zu bewältigen. Mit der Norderweiterung im Hafen Brake stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Brake und wir machen zugleich deutlich: Die Niedersächsische Landesregierung ist ein verlässlicher Partner für die maritime Wirtschaft. Wir kennen die Bedeutung der Seeschifffahrt für unser Land und wir werden auch in Zukunft an ihrer Seite stehen.